



Konzept

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Nov 2018

Zusammenfassende Vorstellung der Einrichtung

Die Gesellschaft für Erziehungshilfe und Beratung mbH ist ein in Siegen ansässiger Jugendhilfeträger, der seit 1997 im stationären und ambulanten Erziehungshilfebereich tätig ist. Seit einigen Jahren hat sich die Arbeit um den Bereich der Schullasistenz erweitert.

Wir betreuen Kinder, Jugendliche und deren Familien. Getragen wird unsere Arbeit durch ca. 25-30 hauptamtliche pädagogische Fachkräfte mit verschiedenen beruflichen Qualifikationen: Diplom Pädagogen/Innen, Sozialarbeiter/Innen, Sozialpädagogen/Innen, Soziale Arbeit in Bachelorstudiengängen, (Heil-) Erzieher/Innen, die über verschiedene Zusatzqualifikationen verfügen:

- systemische Familienberatung
- psychoanalytisch-systemische Paar-, Familien- und Sozialtherapie
- positive Familien- & Konfliktberatung
- Arbeit mit psychisch kranken Menschen
- Arbeit mit sucht-/abhängigkeitserkrankten Menschen
- Arbeit mit Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen
- Kulturpädagogik
- Erlebnispädagogik
- Gestalttherapie
- Anti-Aggressivitäts-Training (AAT)[®]/Coolness-Training (CT)[®]
- Sozialpädagogische Familiendiagnosen[©]
- Coaching

Ergänzt werden diese durch 15-20 Inklusions- und Assistenzkräfte, die ebenfalls über verschiedene berufliche Qualifikationen sowie Zusatzausbildungen verfügen:

- Ausbildung zur Fachkraft für Inklusion
- Studium Sozialwissenschaften
- Marburger Konzentrationstraining
- Ausbildung Transaktionsanalyse
- Personenzentrierte Gesprächsführung
- Mütterpflege
- Kindertagespflegekraft
- Hauswirtschafterin
- Arzthelferin
- Übungsleiter/in (Sport)

Zur Sicherung des Schutzauftrages gem. §8a SGB VIII beschäftigt die GEB zudem eine ausgebildete Kinderschutzfachkraft.

Im Laufe der Zeit und mit unseren Erfahrungen hat sich eine Vielzahl verschiedener dezentraler Hilfen von flexiblen, ambulanten Betreuungsangeboten für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familie, über teilstationäre Angebote bis hin zu sozialpädagogisch betreutem Wohnen, entwickelt.

Das Ziel ist, jedem Kind, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine seinem Alter und seiner Persönlichkeit entsprechende, gesunde psychische Entwicklung zu ermöglichen bzw. deren Familien soweit zu unterstützen, dass eine verträgliche Lebenssituation für alle Familienmitglieder erfahrbar wird.

Die Sichtweise unserer Arbeit ist durch eine empathische, wertschätzende und bedarfsorientierte Haltung der Mitarbeiter gegenüber den Kindern, Jugendlichen und deren Familien gekennzeichnet.

Ausgehend vom Einzelfall werden, für die jeweils individuellen Problemlagen, bedarfsorientierte Betreuungsarrangements geschaffen. Die Kinder, Jugendlichen oder Eltern sollen in der gemeinsamen Arbeit keinesfalls ihre Funktionen, Stärken, Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten verlieren, abgeben oder in diesen gemindert werden. Vielmehr sollen sie darin gestärkt werden, eigene Ressourcen zu entdecken und einzusetzen.

Im Rahmen des kontext- und ressourcenorientierten Beratungs- und Betreuungsansatzes - gerichtet auf systemische Zusammenhänge - wird sowohl mit einzelnen Personen, als auch mit Gruppen/(Wohn-)Gemeinschaften oder „vollständigen“ Familien gearbeitet. Diese Aufgaben erfordern von den Mitarbeitern/Innen besondere Qualitätsmerkmale.

Ein multiprofessionelles Team ist angehalten mit Respekt und Achtung vor den Wertmaßstäben und Lebensentwürfen von Familien bzw. jungen Menschen ressourcenorientiert zu agieren.

Vielfältige Methodenkenntnisse und die Verpflichtung zur Partizipation der Klienten am Hilfesetting sind wichtige Bausteine zur Zielformulierung, damit wichtige Erkenntnisprozesse ermöglicht werden und zum Gelingen der Hilfe beitragen können.

Ein gut aufeinander abgestimmtes Team von pädagogischen Mitarbeitern/Innen, mit Erfahrung in der stationären bzw. ambulanten Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Assistenzkräften mit unterschiedlichsten Ausbildungen und Arbeitsschwerpunkten, bietet neben Familienberatung, Verselbständigung und Schulbegleitung, auch erlebnispädagogische Maßnahmen, sozialpädagogische Familiendiagnosen[©] und gestalttherapeutische Arbeit an.

Die GEB verfügt in ihren Räumlichkeiten in Siegen Kaan-Marienborn (Kreis Siegen-Wittgenstein), Bad Laasphe (Kreis Siegen-Wittgenstein), Dillenburg (Lahn-Dill-Kreis), Attendorn (Kreis Olpe) und Steffenberg-Niedereisenhausen (Kreis Marburg-Biedenkopf) neben den vorhandenen Büroräumen auch über Besprechungsräume und Gruppenräume. In einigen Niederlassungen gibt es zudem Möglichkeiten zum Verselbständigungstraining (Kochgelegenheit usw.) sowie Kreativ- und Sporträume.

Hinsichtlich der vielfältigen ambulanten Tätigkeiten, die dezentral stattfinden, werden im Umfeld der Familie bei Bedarf Räume für die Betreuungsarbeit verfügbar gemacht. Die Wohnungen für das sozialpädagogisch betreute Wohnen sind in 3er-WG-Form derzeit in Kaan-Marienborn bereits vorhanden und/oder werden nach den individuellen Bedürfnissen der zu Betreuenden, in der passenden Region, gesucht.

Sozialpädagogische Familiendiagnosen

Die GEB bietet dieses Zusatzangebot insbesondere für die Regionen Kreis Siegen-Wittgenstein, Kreis Olpe, Lahn-Dill-Kreis, Kreis Marburg-Biedenkopf an.

Im Rahmen der ambulanten Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien, wird insbesondere

- zu Beginn (Eingangs-Clearing, Kennenlernphase)
- bei Stagnation
- im Prozess der Rückführung aus stationären Hilfen

mit diesem Angebot das Ziel verfolgt, über leitfadengestützte narrative Interviews und deren Auswertung, den Unterstützungsbedarf der Familie zu erarbeiten.

Besonders ist hieran, dass dies aus der Perspektive der Familie erfolgt und gemeinsam mit dieser erarbeitet wird. Hierdurch entsteht ein hohes Maß an Partizipation. Gleichzeitig machen die Interviewten oftmals starke Selbstwirksamkeitserfahrungen, die die Offenheit und Zusammenarbeitsbereitschaft fördern können.

Die Ergebnisse können einen Teil der Grundlage für die Hilfeplanung bilden, da neben der Auswertung (Ermittlung von Konfliktthemen) auch bereits mögliche Handlungsvorschläge erarbeitet werden.

Dieses Angebot ist ebenso als eigenständiges Clearing-Instrument vor Beginn einer Hilfe geeignet.

Im Rahmen der sozialpädagogischen Familiendiagnosen wird

- zunächst ein Kontrakt mit der Familie bzw. der/dem Hilfeempfänger/in erarbeitet
- die vereinbarte Diagnostik-Zeit bereitgestellt
- die Teilnahme an der Hilfeplanung angeboten
- die GEB klientenbezogene Verwaltungsleistungen (Berichtswesen) erbringen
- die GEB die Betreuungszeit und ggf. die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Der Grund für das Vorhalten des Angebotes und für die Umsetzung der Leistungen ist entweder die geplante Installation einer Hilfe mit unklarer Ausgangslage oder die Stagnation des Prozesses innerhalb einer laufenden Hilfe (z. B. SPFH o. ä.).

Ziel ist die Klärung des Bedarfes ggf. anhand einer konkreten Fragestellung.

Möglich ist auch, diesen aufgrund einer vermuteten Kindeswohlgefährdung (Zwangskontext) zu analysieren und auf diesem Weg bestenfalls zu einem freiwilligen Arbeitsbündnis zu gelangen.

Des Weiteren ist dieses Setting oft geeignet einen geplanten Rückführungsprozess aus stationären Einrichtungen einzuleiten oder zu begleiten.